

Eupen, den 30.11.2020

## **Resolutionsvorschlag**

### **Resolutionsvorschlag an das föderale Parlament und die föderale Regierung, die EU-Kommission, das EU-Parlament und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Verankerung des Rechts auf Zahlung mit Bargeld in der Verfassung**

#### **Begründung**

"Geld ist geprägte Freiheit", stellte bereits der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski vor über 150 Jahren fest<sup>1</sup>, womit er zweifelsohne das Bargeld meinte. In vielen Ländern wird in der heutigen Zeit die Abschaffung des Bargelds vorangetrieben. Damit einhergehend wird für jeden Menschen ein Stück Freiheit abgeschafft.

Seit der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) im Mai 2016 entschied, den 500-Euro-Geldschein nicht mehr zu produzieren und die Ausgabe Anfang 2019 zu stoppen<sup>2</sup>, ist das Thema der verfassungsrechtlichen Verankerung des Bürgerrechts auf Bargeld Gegenstand der politischen Diskussion einiger europäischer Länder.

#### **Bargeld schützt die Privatsphäre**

Nur Bargeld bietet im Zahlungsverkehr Privatsphäre und Anonymität, denn es hinterlässt kaum Spuren. Alle elektronischen Transaktionen hingegen enthalten personenbezogene Daten, die durch soziale Medien oder online-Marktplätze und -Shops ergänzt werden und derart ausgewertet werden, dass ein Nutzer identifiziert werden kann. Es wird zwar behauptet, dass personenbezogene Daten nur anonymisiert verwendet werden, doch Datenschützer haben nachgewiesen, dass die Daten meist nur pseudonymisiert und einzelne Personen leicht identifiziert werden können. Um ein möglichst vollständiges Bild einer Person zu erhalten, werden Daten aus verschiedenen Quellen kombiniert, Datenbanken werden vernetzt: Der gläserne Mensch wird Wirklichkeit. Diese Erkenntnisse, dieses Wissen über eine Person sind ein eigenes Produkt und werden hoch gehandelt, wobei der einzelne Nutzer nie erfahren wird, welchen Wert seine Daten haben und ob sich für ihn ein Vorteil daraus ergibt. Denn auch wenn man „nichts zu verbergen“ hat, gibt man Informationen über sich preis, die jemand anders nützlich finden und zu seinem Vorteil nutzen kann.<sup>3</sup>

#### **Bargeld hinterlässt keine Spuren**

Heute leben wir in einem demokratischen Rechtsstaat. Trotzdem werden Daten gespeichert und gesammelt, Kontroll- und Überwachungsmechanismen werden ausgebaut. Daher sollten die Bürger besonders darauf achten, dass staatliche Behörden ihre Macht nicht missbrauchen, denn Wissen ist Macht: Je mehr Informationen über die private und finanzielle Situation einzelner

Bürger in den Behörden vorliegen, desto mehr Macht verleiht es ihnen. Oft machen die Bürger freiwillig mit, indem sie selbst private Informationen und Fotos in den sozialen Netzwerken teilen und durch bargeldlose Zahlungen mit Karte, PayPal und Co. Spuren hinterlassen. Sollten die bestehenden Gesetze zum Datenschutz geändert werden oder sich tatsächlich eine totalitäre Staatsform entwickeln, können die Banken und der Staat gezielt und uneingeschränkt Macht über die Bürger ausüben. Politische Überwachung würde vereinfacht, denn die Daten sind ja schon vorhanden. Auch die besten Datenschutzvorschriften schützen nämlich nicht zu 100% vor Missbrauch aus persönlichen oder politischen Gründen. In Staaten, die Bürgerrechte missachten, kann den Betroffenen mit Bargeld wenigstens etwas geholfen werden.<sup>3</sup> Bargeld ist also nicht nur geprägte Freiheit. Bargeld ist auch geprägter Datenschutz!

#### Bargeld sichert das Vermögen der Bürger

Negativzinsen könnten eingeführt werden, wenn die Zentralbanken einer neuen Rezession eine Zinssenkung entgegenstellen müssten aber keinen Spielraum mehr dafür hätten, außer das Privatvermögen der Bürger zu entwerten.<sup>4</sup> Da allerdings der Wert des Bargelds nicht auf unter 100% gesetzt werden kann, wäre es für die Banken somit erstrebenswert dieses abzuschaffen, um unbegrenzten Zugriff auf das Privatvermögen zu erhalten. Dass eine solche Maßnahme allerdings unverhältnismäßig wäre, steht sogar im Bericht des Bargeldsymposiums der Deutschen Bundesbank.<sup>5</sup>

Ebenso unterliegt das Giralgeld einem Insolvenzrisiko, welches bei Bargeld nicht so stark ist.

#### Bargeld ist schnell und unkompliziert

Aus einer Studie des Jahres 2019 geht hervor, dass Zahlungen mit Bargeld um rund sieben Sekunden schneller als eine Kartenzahlung mit PIN-Eingabe und knapp sechzehn Sekunden schneller als eine Kartenzahlung mit Unterschrift sind.<sup>6</sup>

Bargeld als Schutz vor Überschuldung durch besseren Überblick über das Budget

Eine weitere negative Auswirkung der Kartenzahlungen für den Konsumenten ist der höhere Konsum sowie die Akzeptanz und Zahlung höherer Preise, als dies mit Bargeld der Fall wäre. Es wird mehr Geld ausgegeben als ursprünglich geplant und besonders in Supermärkten sind Impulskäufe keine Seltenheit, wenn das Budget nicht durch das vorhandene Bargeld begrenzt ist. Auch ist die Kontrolle der Ausgaben bei elektronischer Zahlung nicht so offensichtlich wie bei Bargeld, da das Konto sich unbemerkter leert als das Portemonnaie. Die Erinnerungsfunktion des Bargelds wird also außer Kraft gesetzt. Alle Betroffenen Geschäftsleute und Selbstständige müssen allerdings erst in Geräte für die elektronische Zahlung investieren. Dem Kunden wird suggeriert, dass die Kartenzahlung kostenlos wäre. Die Gebühren für die Zahlung mit Karte fallen aber beim Einzelhändler an, der diese Mehrkosten selbstverständlich in die in die Waren einpreist. In der Gastronomie und bei Taxifahrten zeige sich bereits, dass Kunden bereit sind, bei Kartenzahlungen mehr Trinkgeld zu geben als bei Barzahlungen.<sup>7</sup> Durch die digitalen Analysen von internen und gekauften Kundendaten können (Online-)Händler Werbung gezielt an Kunden richten, um sie in Versuchung zu führen, mehr zu kaufen. Hierbei wird oft eine dynamischen Preisgestaltung genutzt, die die Preise ständig ändert und sich an die angenommene Liquidität des Kunden anpasst.<sup>3</sup>

#### Bargeldobergrenze

Seit geraumer Zeit kann man den schleichenden Prozess der Einschränkung mittels Barzahlung beobachten. Im Jahre 1998 wurde in Belgien die erste Obergrenze von 24.999,99 ECU<sup>8</sup> eingeführt. Es folgte die Restriktion auf 14.999,99 EUR in 2004. Alsbald wurde die Schlagzahl erhöht und es folgten die Festlegung der Bargeldobergrenze auf 5.000 EUR in 2012, sowie die noch heute gültige gesetzliche Grenze von 3.000 EUR vom Januar 2014. Höhere Beträge müssen mit Karte oder per Überweisung bezahlt werden. Diese Zahlungsbuchung ist natürlich über viele Jahre hinweg dokumentiert und rückverfolgbar. Diese Regelung entspricht also bereits heute einem gewissen Bargeldverbot und sollte widerrufen werden.

#### Bargeld als Sündenbock

Am Anfang der Corona-Pandemie wurde die Zahlung mit Karte zur Vermeidung von Ansteckungen empfohlen, aber inzwischen wurde festgestellt, dass die Ansteckungsgefahr über

Bargeld sehr gering ist.<sup>9</sup>

Zum 10. Jahrestag der Euro-Banknoten und -Münzen schrieb die EZB in einer Veröffentlichung<sup>10</sup>, dass Banknoten oft geringe Mengen häufig vorkommender Bakterien aufweisen. Die Belastung sei jedoch so niedrig, dass diese Bakterien nicht einmal leichte Symptome hervorrufen können. Auf Münzen wurde sogar eine noch geringere Verschmutzung festgestellt, während Kreditkarten dieselbe Bakterienbelastung aufwiesen wie Bargeld.

Als einer der Hauptgründe für die Abschaffung des Bargelds wird oft die Bekämpfung der Kriminalität genannt.

Bereits die Abschaffung des 500-Euro-Scheins wurde mit diesem Argument vollzogen. Kommen Kriminelle tatsächlich nicht auf die Idee, zukünftig anstatt dem 500-Euro-Schein den 200-Euro- oder 100-Euro-Schein zu benutzen ?

Dass man mit der Abschaffung des 500-Euro-Scheins Kriminalität keineswegs bekämpfen kann, ist mit einem Blick in die USA leicht zu beweisen. Dort werden Banknoten seit 1946 nur noch im Wert von maximal 100 Dollar gedruckt und die höheren Scheine wurden 1969 allesamt eingezogen. Auch wenn diese offiziell noch heute als legale Zahlungsmittel gelten, so ist der größte Schein faktisch der 100-Dollar-Schein. Ist deshalb in den USA die Kriminalität geringer als bei uns in Europa ?

Es ist nicht belegt, dass Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung oder Geldwäsche mittels Bargeldverbot eingedämmt werden können<sup>5</sup>. Nach der Abschaffung des Bargeldes wird man jedoch feststellen, dass Kriminelle auf andere Währungen und Tauschmittel wie Gold, Silber oder Bitcoins umgestiegen sind. Das ist bereits heute zum Großteil der Fall. In Staaten die bereits Bargeldobergrenzen eingeführt haben, ist die Kriminalität dadurch nämlich nicht zurückgegangen<sup>5</sup>. Kriminalität sucht immer nach Wegen, die bestehenden Gesetze und Kontrollmechanismen zu umgehen.

#### Bargeld ist viel resistenter als Giralgeld

Das digitale Zahlungssystem kann durch Stromausfall, Hackerangriffe oder Computerviren komplett ausfallen, aber auch bewusst lahmgelegt werden. Der Austausch in der gesamten Gesellschaft, ob international, regional oder sogar zwischen einander nahestehenden Personen, ist dann in Form von Geld nicht mehr möglich. Der Austausch steht still. Die Gesellschaft erstarrt und wird bewegungslos. Bargeld ist insbesondere in einer Krise unersetzlich.

#### Bargeld und der digitale Euro

Die Europäische Zentralbank erwägt, einen digitalen Euro einzuführen. Technisch würde dieser dem Bitcoin ähneln, im Gegensatz zu diesem aber unter Aufsicht der Zentralbank stehen.<sup>11</sup>

Die EZB erklärte, eine solche elektronische Form von Zentralbankgeld könnte von der breiten Bevölkerung genutzt werden, genauso wie Bargeld, nur in digitaler Form. Die Währungshüter versicherten, ein digitaler Euro wäre eine Ergänzung zum Bargeld, kein Ersatz.

Doch das digitale Zentralbankgeld würde mit dem Bargeld konkurrieren. Es scheint auf den ersten Blick ebenso ausfallsicher wie Münzen und Scheine. Ohne Bargeld aber ist das Geld der Menschen in den Bankbilanzen gefangen und der finanziellen Repression durch Negativzinsen schutzlos ausgeliefert.

Verwenden die Menschen digitales Zentralbankgeld zu Zahlungszwecken, kann die staatliche Geldbehörde nachvollziehen, wer was wann und wo kauft und verkauft. Das Ende der finanziellen Privatsphäre wäre eingeläutet. Beteuerungen, man werde für die Anonymität von digitalen Zentralbankgeldzahlungen Sorge tragen, können nicht überzeugen. Das Verhalten der Bürger kann in staatlich vorgedachte Bahnen gelenkt werden, etwa indem der Zugang zu digitalem Zentralbankgeld an politisches Wohlverhalten geknüpft wird. Digitales Zentralbankgeld zerstört die noch verbliebenen marktwirtschaftlichen Elemente des bestehenden Kredit- und Geldsystems, verschafft Regierungen und Staaten mehr Macht und bereitet der Enteignung und Überwachung der Bürger den Boden. Zumal die Europäische Zentralbank als supranationale Institution der Kontrolle durch die nationalen Parlamente entzogen ist. Ein guter Ersatz könnte der digitale Euro auch gar nicht sein. In allen großen Währungsräumen steigt der Bargeldumlauf relativ zum Bruttoinlandsprodukt. Das verdeutlicht einen hohen Bedarf an einem sicheren, aber vor allem anonymen Zahlungsmittel. Diese Anonymität kann der digitale Euro nicht bieten. Die

EZB sollte dafür sorgen, dass weiterhin ein flächendeckender Zugang zu Bargeld gewährleistet ist. In extremen Krisenfällen dürfte Bargeld einem digitalen Euro weit überlegen sein.

### Bargeld und der Lerneffekt

Bargeld kann man anfassen, fühlen und hören. Es ist konkurrenzlos das ideale Medium für Kinder, den Umgang mit Geld und Austausch zu erlernen.

Sie können nachvollziehen, woher Geld kommt – als Taschengeld oder durch geleistete Arbeit – und was sie sich dafür kaufen können. Sie erfahren die Enttäuschung, wenn alles Geld ausgegeben ist. Sie können für größere Investitionen sparen und den Stolz spüren, wenn man dies geschafft hat.

Vor allem lernen sie den Austauschgedanken, dass man für Geld im Gegenzug etwas erhält. Dies ist mit Plastikkarten in dieser anschaulichen Art nicht möglich.

Allein aus diesem sozialen Gesichtspunkt heraus erfährt die Gesellschaft durch die Existenz des Bargeldes einen außergewöhnlichen und hohen Nutzen.<sup>12</sup>

### Risiken in einer Welt ohne Bargeld

Die Risiken für die Bürger bei der Einführung eines einzig auf Giralgeld basierten Geldsystems zusammengefasst:

- Geld wäre kein privates Eigentum mehr
- es bestünde das Risiko einer Enteignung durch den Staat
- Sparen könnte durch Negativzinsen schwierig oder gar unmöglich werden
- Krisen hätten noch verheerendere Folgen
- Diktaturen würden vereinfacht, da die Daten von jedem Menschen direkt geliefert würden
- es gäbe völlige Transparenz, Daten könnten jederzeit veröffentlicht werden
- es gäbe keinen Schutz der Privatsphäre bei finanziellen Transaktionen
- das Misstrauen zwischen den Menschen würde wachsen
- kriminelle Geldgeschäfte würden nicht unterbunden, sondern die Nischen in online-Zahlungssystemen ausgenutzt
- Cyberkriminalität könnte für jeden einzelnen noch gefährlicher werden
- Steuerhinterziehung durch Großkonzerne würde nicht unterbunden, da sie sich weiterhin an Orten ansiedeln würden, wo die Steuern gering sind<sup>20</sup>

## **Resolutionsvorschlag**

### **Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft,**

in Anbetracht der Tatsache, dass

- Bargeld ein bedeutender Aspekt der persönlichen Freiheit ist,
- Bargeld ein wichtiger Faktor im Kontext der Datensicherheit ist und einen Schutz vor illegalem Gebrauch persönlicher Daten darstellt,
- sich durch Bargeld in der Gesellschaft ein besseres Verständnis zu Austausch und zu fairem Austausch entwickelt,
- Bargeld das soziale Gefüge stützt und die finanzielle Entwicklung des Bürgers fördert,
- Bargeld im Gegensatz zum Giralgeld einem weitaus kleineren Insolvenzrisiko unterliegt.
- Bargeld das Vermögen der Bürger sichert und die Sparer gegenüber den Geldinstituten autonom macht.
- Bargeld auch in Krisenzeiten dem Bürger Chancen zum Austausch gibt,
- Bargeld Schutz vor staatlicher Willkür und Enteignung darstellt,
- Bargeld eine Politik mit noch höheren Negativzinsen unmöglich macht,
- Bargeld Kindern den Umgang mit Geld leichter erlernen lässt,
- Bargeld vor Überschuldung schützen kann, da es eine bessere Übersicht über das Budget bietet und die Menschen wachsam bleiben,
- Bargeld ein wichtiges regulierendes Medium darstellt. Es verhindert, dass unser schlechtes Geldsystem zu einem katastrophalen Geldsystem mutiert,

fordert das föderale Parlament und die föderale Regierung auf,

- das Recht auf die Zahlung mit Bargeld ohne gesetzliche Obergrenze in der Verfassung zu verankern.

fordert die EU-Kommission und das EU-Parlament auf,

- den Teilstaaten keine europäischen Reglementierungen in Bezug auf die Verwendung von Bargeld vorzuschreiben.

beauftragt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

- diese Forderung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu vertreten und sich beim föderalen Parlament für das Recht auf Zahlung mit Bargeld ohne gesetzliche Obergrenze einzusetzen.

Michael Balter  
Diana Stiel  
Alain Mertes

### Quellennachweis:

- <sup>01</sup> **Dostojewski Fjodor** - Bargeld ist geprägte Freiheit - <https://www.finanzen.net/nachricht/devisen/vermoegensverwalter-kolumne-bargeld-ist-gepraegte-freiheit-6318551>
- <sup>02</sup> **RTBF** - Le billet de 500 euros vit ses dernières heures - [https://www.rtf.be/info/economie/detail\\_le-billet-de-500-euros-ou-billet-ben-laden-vit-ses-dernieres-heures?id=10108451](https://www.rtf.be/info/economie/detail_le-billet-de-500-euros-ou-billet-ben-laden-vit-ses-dernieres-heures?id=10108451)
- <sup>03</sup> **DBResearch** - Bargeld sorgt für besseren Datenschutz – und stärkt so den Einzelnen - [https://www.dbresearch.com/servlet/reweb2.ReWEB?rwnode=BANKEN&rwsite=RPS\\_EN-PROD&rwobj=ReDisplay.Start.class&document=PROD000000000496404](https://www.dbresearch.com/servlet/reweb2.ReWEB?rwnode=BANKEN&rwsite=RPS_EN-PROD&rwobj=ReDisplay.Start.class&document=PROD000000000496404)
- <sup>04</sup> **Tagesspiegel** - Wie der IWF Minuszinsen durchsetzen will - <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/abwertung-des-bargelds-wie-der-iwf-minuszinsen-durchsetzen-will/23978808.html>
- <sup>05</sup> **Deutsche Bundesbank** - Bargeldsymposium 2016 - <https://www.bundesbank.de/resource/blob/696160/28f12b46500aab4a1bca4af161df9a88/mL/bargeldsymposium-2016-data.pdf>
- <sup>06</sup> **Deutsche Bundesbank** - Kosten der Bargeldzahlung im Einzelhandel - <https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/studien/kosten-der-bargeldzahlung-im-einzelhandel-776464>
- <sup>07</sup> **FAZ** - Wer mit Karte zahlt, kauft mehr - <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/wer-mit-kreditkarte-zahlt-verliert-schnell-den-ueberblick-15046259.html>
- <sup>08</sup> **FGOV** - Article 13 - [http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi\\_loi/loi\\_a1.pl?imgcn.x=58&imgcn.y=16&DETAIL=1998081005%2FF&caller=list&row\\_id=1&numero=22&rech=26&cn=1998081005&table\\_name=LOI&nm=1998003502&](http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi_loi/loi_a1.pl?imgcn.x=58&imgcn.y=16&DETAIL=1998081005%2FF&caller=list&row_id=1&numero=22&rech=26&cn=1998081005&table_name=LOI&nm=1998003502&)
- <sup>09</sup> **Bundesbank** - Kein besonderes Infektionsrisiko durch Bargeld - <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/von-bargeld-geht-kein-besonderes-infektionsrisiko-fuer-buerger-aus--828542>
- <sup>10</sup> **EZB** - Banknoten und Münzen S.11 - <https://www.ecb.europa>.

- <sup>11</sup> **WIWO** - EZB verstärkt Arbeit an digitalem Euro - <https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/digitale-waehrung-ezb-verstaerkt-arbeit-an-digitalem-euro/26238388.html>
- <sup>12</sup> **Biallo** - So klappt es mit der Finanzbildung - <https://www.biallo.de/geldanlage/news/so-klappt-es-mit-der-finanzbildung/>

